

Kita-Skandal: Nach Entlassungen viele ungelöste Fälle

MAINZ (Irs). Nach dem Skandal in einer katholischen Kita in Mainz haben sich die meisten der entlassenen Erzieherinnen und das Bistum Mainz nach wie vor nicht auf einen Vergleich einigen können. Die Frauen hatten Klage gegen ihre fristlose Kündigung eingereicht.

Weil bei Güterterminen keine Einigung erzielt werden konnte, werden die Klagen nun als Kammertermine verhandelt. Derweil laufen auch die staatsanwaltlichen Ermittlungen zu den Vorfällen in der Kita im Stadtteil Weisenau weiter. Im Fall einer Erzieherin haben das Bistum als ehemaliger Arbeitgeber sowie die Klägerin einen Vergleich zwar zugestimmt, bis zum 1. Oktober können beide Seiten es sich aber noch anders überlegen und die Zustimmung widerrufen. Die Erzieherin hatte im Laufe der Verhandlung 50.000 Euro Abfindung gefordert.

In einem weiteren Fall sei ein Vergleich denkbar, sagte gestern die Direktorin des Mainzer Arbeitsgerichts, Ruth Ulrike Freiin von Senden. Die Positionen der beiden Seiten seien zu unterschiedlich. Das Gericht will nun am 15. Oktober mitteilen, wie es dort weitergeht. Die Klagen zweier weiterer Erzieherinnen stehen im November auf der Agenda des Gerichts. In den zwei verbleibenden Fällen versuchen sich die Parteien außergerichtlich zu einigen.

Die Kindertagesstätte ist weiterhin geschlossen: Neustart erst im Frühjahr?

Das Bistum hatte alle sechs Erzieherinnen und einen Erzieher Anfang Juni nach Bekanntwerden der Vorwürfe rausgeworfen, weil sie ihre Aufsichtspflicht verletzt haben sollen. Die Frauen wehren sich seitdem gegen die Vorwürfe und die fristlose Kündigung. Sie klagten gegen ihren ehemaligen Arbeitgeber.

In der Mainzer Kita soll es sexuelle Übergriffe, Erpressung und Gewalt unter Drei- bis Sechsjährigen gegeben haben. Das Haus ist nach wie vor geschlossen. Ursprünglich sollte es dort mit dem Kindergartenjahr 2015/16 weitergehen. Mittlerweile plant das Bistum einen Neustart im kommenden Frühjahr.

„Klassenräte können helfen“

INTERVIEW: Hans Berkessel über engagierte Jugendliche und den Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz

„Einmischen & Mitgestalten“ ist das Motto des Demokratie-Tags am 2. Oktober auf dem Hambacher Schloss. Dort lernen Kinder und Jugendliche, wo und wie sie sich im Land einsetzen können. Doch wollen junge Menschen überhaupt mitgestalten, sich einmischen? Das haben wir Organisator Hans Berkessel gefragt. Der 60-jährige Studiendirektor aus Ingelheim arbeitet für die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik, die den Demokratie-Tag unter anderem gemeinsam mit dem Landtag veranstaltet.

Wer kommt zum Demokratie-Tag? Neben Pädagogen, Lehrern und anderen Mitarbeitern aus dem Bildungsbereich kommen viele Jugendliche. Wir wollen besonders die jungen Leute fördern, die sich engagieren. Es kommen zum Beispiel motivierte Schülervertreter aus ganz Rheinland-Pfalz, die sich über ihre Arbeit austauschen und neue Anregungen erhalten wollen. Wir möchten mit dem Demokratie-Tag ein Stück Nachhaltigkeit erreichen und freuen uns über viele Anmeldungen, die nicht lehrergesteuert sind, sondern von den Jugendlichen selbst ausgehen.



H. Berkessel

Nachhaltigkeit erreichen und freuen uns über viele Anmeldungen, die nicht lehrergesteuert sind, sondern von den Jugendlichen selbst ausgehen.

Also gibt es sie wirklich, die engagierte Jugend – auch wenn sich immer wieder Jugendgemeinderäte auflösen? Es gibt da ein zwiespältiges Bild. Die normierte Demokratie – damit meine ich zum Beispiel Jugendgemeinderäte – hat schon ihren Sinn. Sie zeigt, wie politische Prozesse funktionieren. Aber Jugendliche engagieren sich eher projektbezogen. Denn: Was ist eigentlich Politik? Ist das nur die große Politik, die weit weg von uns ist, in Europa, in der Welt? Ist es nicht auch Politik, sich vor Ort für Flüchtlinge zu engagieren? Lebendige Demokratie verlangt immer auch gesellschaftliches Engagement und wird damit auch zur Lebensform. Deshalb heißt Politik nicht nur, alle vier oder fünf Jahre ein Kreuzchen zu machen, sondern sich dort einzubringen, wo man ist.



Politik kann auch spielerisch begriffen werden – wie hier beim Demokratie-Tag 2014.

FOTOS: SAPHO BECK, BETA - DIE BETEILIGUNGSAGENTUR/PRIVAT

Haben Sie ein Beispiel dafür?

haben wir eine ganze Reihe von Problemen durch die vielen Flüchtlinge. Und wir haben keine soziale Chancengleichheit in Deutschland.

Und das kann Jugendliche motivieren?

Als Ort für den Demokratie-Tag haben Sie in diesem Jahr das Hambacher Schloss gewählt. Als 1832 viele junge Leute beim Hambacher Fest demonstrierten, hatten sie den Impuls, gegen einen übermächtigen König, gegen Zensur anzugehen. Sind der Umgang mit Flüchtlingen und der Widerstand gegen Rechtsextremismus die heutigen Impulse für junge Menschen? Die beiden Grundforderungen in einer Zeit der Fürstentümer waren im 19. Jahrhundert einmal der Wunsch nach nationaler Einheit und zweitens die Forderung nach Freiheit im Sinne von Meinungs- und Pressefreiheit. Heute haben wir formal eine Demokratie, wir haben auch Rechtssicherheit. Wir sind – bei allen Fehlern, die in Sachen Integration passiert sind – in unserem Zusammenleben nicht grundsätzlich gefährdet. Aber jetzt

haben wir eine ganze Reihe von Problemen durch die vielen Flüchtlinge. Und wir haben keine soziale Chancengleichheit in Deutschland.

Und das kann Jugendliche motivieren?

Zur Sache: Demokratie-Tag 2015

Der diesjährige Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz am Freitag, 2. Oktober, beginnt um 10 Uhr im Hambacher Schloss in Neustadt an der Weinstraße. Ende ist um 15 Uhr. An Messständen stellen Einrichtungen wie die Landeszentrale für politische Bildung, die Aktion Tagwerk, der Landtag und die Landesschülervertretung ihre Arbeit vor. Es gibt ein kulturelles Bühnenprogramm, unter anderem mit der Jugendkulturwerkstatt Pirmasens und dem Chawwerusch-Theater aus Herxheim. Außerdem Workshops, Vorträge, Diskussionen und Führungen durchs Hambacher Schloss. Der Demokratie-Tag soll engagier-

ten Kindern und Jugendlichen Tipps geben, wie sie ihre Ziele umsetzen können. Es geht darum, Kontakte zu Organisationen im Land zu knüpfen, sich mit anderen Menschen auszutauschen. Außerdem sollen junge Leute zu Teilhabe und Mitbestimmung motiviert werden. Der Demokratie-Tag 2015 ist die zehnte Veranstaltung dieser Art in Rheinland-Pfalz. Bislang haben sich bereits über 400 Teilnehmer angemeldet. Wer als Einzelperson dabei sein möchte, kann sich im Internet unter www.demokratietag-rip.de noch registrieren. Gruppenanmeldungen werden nicht mehr angenommen. (rxs)

Was hat sich seitdem in den Schulen getan?

Wir haben festgestellt, dass eine bestimmte Form der direkten Demokratie helfen kann: der Klassenrat. Jeder Klassenlehrer hat eine Verfügungsstunde, in der die Schüler sich besprechen können. Dabei lernen sie demokratischen Austausch. Sie lernen, wie Demokratie organisiert sein muss. Viele Schulen nutzen das.

Besteht bei Schulen nicht die Gefahr des Von-oben-herab, des Du-musst-dies-oder-jenes-tun?

Dazu drei pointierte Anmerkungen: Schule ist als System nicht demokratisch strukturiert: Es gibt einen Schulleiter, die Lehrer, dann darunter die Schüler. Zweitens gibt es Schulgesetze und Verordnungen, die einen unglaublichen Freiraum bieten, Partizipation zu leben. Dieser wird aber meist nicht ausgeschöpft. Drittens bin ich sehr traurig darüber, dass wir in Deutschland nach wie vor das selektivste Bildungssystem in Europa haben. Bildungschancen werden nach Herkunft und Status vergeben. Ohne gleiche Bildungschancen kann es aber keine soziale Gerechtigkeit geben.

Interview: Rebekka Sambale

PFALZ KOMPAKT



Mondfinsternis zu beobachten

In der Vollmond-Nacht zum kommenden Montag wird ab etwa 4 Uhr eine totale Mondfinsternis zu beobachten sein. Dabei wird der Erdrtrabant aber nicht ganz finster, sondern wird sich als „Blutmond“ (Foto) präsentieren. Aus diesem Anlass öffnet der Naturwissenschaftliche Verein (Nawi) zu Zweibrücken am Sonntagabend ab 22 Uhr seine Volkssternwarte auf dem Kreuzberg für Gäste – sofern der Himmel klar ist. Die Finsternis ist in ihrer vollen Länge von Westeuropa, dem westlichen Afrika, Südamerika und dem Osten der USA und Kanadas aus sichtbar. Mondfinsternisse wiederholen sich alle 18 Jahre und 11,3 Tage, beziehungsweise nach 223 Vollmonden. (npr/foto: dpa)

Institut-Status als Anerkennung

Die Abteilungen Oenologie und Weinbau und Phytomedizin am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) in Neustadt-Mußbach heißen künftig Institute. Thomas Griesse (Grüne), Landwirtschaftsstaatssekretär im Mainzer Umweltministerium, betonte gestern die über 100-jährige Tradition der angewandten Forschung in Mußbach, deren Erkenntnisse zeitnah der Praxis zur Verfügung stünden. DLR-Direktor Günter Hoos nannte die Umbenennung eine erfreuliche Anerkennung der wissenschaftlichen Arbeit in Mußbach, die letztlich der Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe nicht nur in Rheinland-Pfalz zugute komme. (hox)

HEIT SCHUNN GELACHT?

De Christoph zu seiner Fraa: „Sag emol – kannscht du eigentlich kochen?“ „Naderlich“, saad die, „sogar uff zwäerlei Art – je nachdem, ob unser Gäsch wiederkumme sollen oder net...“ (waw)

ANZEIGE

DIE RHEINPFALZ

über ihr Engagement zum Thema Leseförderung

Das Wissen wieder gesteigert

Positives Ergebnis beim „Zeile-Projekt“



Der Abschlussbericht der RHEINPFALZ belegt: Lesen bildet. FOTO: FOTOLIA/ANTONIOGUILLEM

Das Projekt „Zeile – Zeitung lesen macht Azubis fit“ ist auch dieses Jahr wieder ein Erfolg. Es zeigt, wie positiv regelmäßiges Zeitungslernen die Bildung beeinflusst. Die Teilnehmer im Einzugsgebiet der RHEINPFALZ konnten ihr Wissen im Verlauf des Projekts deutlich steigern. Über alle Wissensgebiete erhöhte sich der Anteil der richtigen Antworten um 10,2 Prozentpunkte.

2006 brachte die RHEINPFALZ das Projekt „Die RHEINPFALZ macht Azubis fit“ auf den Weg. Es ist gemeinsam mit dem Institut für Sozialwissenschaften der Universität Koblenz-Landau entwickelt worden.

Inzwischen sind alle großen Tageszeitungen in Rheinland-Pfalz mit dabei. Nun ist der Abschlussbericht für die RHEINPFALZ von der Universität Ko-

blenz-Landau veröffentlicht worden. Dafür erhielten Azubis ein Jahr lang kostenlos eine Tageszeitung und mussten darin lesen. In regelmäßigen Tests wurde ihr Wissen überprüft. Alle Tests werden von der Universität Koblenz-Landau entwickelt und ausgewertet.

Dabei kam es zu interessanten Erkenntnissen: Die Teilnehmer, die wiederholt beim Projekt „Zeile“ dabei sind, steigen leistungsstärker in das Projekt ein als die Teilnehmer, die zum ersten Mal partizipieren. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass der Wissensanstieg aus der vorherigen Teilnahme nachhaltig wirkt.

In der Zeile-Gesamtgruppe zeigen sich in allen Wissensbereichen Verbesserungen. Am stärksten legen die Teilnehmer in den Bereichen Politik (Wissenszuwachs: 14,7 Prozentpunkte), Geografie (Wissenszuwachs: 13,1 Prozentpunkte) und Sprachwissen (Wissenszuwachs: 11,6 Prozentpunkte) zu. Zudem stellten die Experten fest: Wer regelmäßig eine Tageszeitung liest, verbessert die eigene ökonomische Kompetenz und steigert die Kommunikation über lokalpolitische ökonomische Themen. Gefördert wird „Zeile“ durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur sowie dem Verband der Zeitungsverleger in Rheinland-Pfalz und Saarland e. V..

Mehr Infos zum Projekt unter Telefon 0621 5902-607, zeile@rheinpfalz.de, (swen)

Diese Azubis sind besonders fit

„Zeile – Zeitung lesen macht Azubis fit“: Das sind die drei Besten

Dreimal große Freude, dreimal kam das Ergebnis vollkommen überraschend: Drei Teilnehmer aus der Pfalz, die bei der neunten Runde des „Projekts „Zeile – Zeitung lesen macht Azubis fit“ mitmachen, lagen ganz vorne.

„Damit hatte ich nicht gerechnet“, das war die einhellige Aussage der drei Zeile-Besten. Die Zeile-Besten der Pfalz das sind: Jennifer Speiger, Miriam Stuhlfauth und Oguz-Kaan Karacoc. Rund 500 Auszubildende machen jedes Jahr bei dem Projekt „Zeile – Zeitung lesen macht Azubis fit“ mit. Die Teilnehmer erhalten knapp ein Jahr lang zum täglichen Lesen kostenlos die RHEINPFALZ. Ziel ist es das Allgemeinwissen zu verbessern. Um den Leistungsstand zu überprüfen, findet jeweils zu Beginn und am Ende des Projektes ein Allgemeinwistentest statt.

Dazwischen wird in regelmäßigen Abständen mit Tests das Wissen kontrolliert. „Ich bin froh, dass ich bei diesem Projekt mitgemacht habe, und werde auch weiterhin dabei sein“, erklärt Karacoc. Der junge Mann macht bei der Rala GmbH & Co. KG in Ludwigshafen eine Ausbildung zum Fachmann für Lagerlogistik und hat die Zeitung täglich mit der RHEINPFALZ-APP auf einem Tablet gelesen.

„Rund 30 Minuten habe ich das jeden Tag gemacht. Und schnell festgestellt, dass ich auf einmal mehr weiß und viel besser informiert bin“, sagt der Auszubildende, der auch weiterhin beim Zeile-Projekt dabei sein wird. „Es macht Spaß und jetzt, wo ich auch noch zu den



Das sind die besten Zeile-Teilnehmer: Miriam Stuhlfauth, Oguz-Kaan Karacoc (rechts oben) und Jennifer Speiger.

FOTOS: FRED

Besten gehöre, freue ich mich umso mehr. Meine Familie und meine Kollegen sind stolz auf mich“, freut sich Karacoc. Neben dem täglichen Lesen hat ihn auch der Ausflug zum Landtag nach Mainz sehr gut gefallen, vor allem die Redegeandtheit der Politiker hat ihn beeindruckt.

Auch Miriam Stuhlfauth kann ihr Glück noch nicht fassen: „Ich habe mich so gefreut, als ich erfahren habe, dass ich ganz vorne mit dabei bin.“ Die Neuhoferin absolviert ge-

rade ihre Ausbildung zur Kaufrau im Groß- und Außenhandel bei der „Von der Heydt GmbH“ in Speyer. Auch sie hat rund 20 bis 30 Minuten täglich ins Zeitungslernen investiert. „Mich hat vorrangig das Lokale interessiert. Es ist wichtig und gut zu wissen, was in der Region los ist und dort passiert“, erklärt die junge Frau.

Als Belohnung für die Leistung der Zeile-Besten gibt es in diesem Jahr für alle drei Teilnehmer einen Wertgutschein von Jochen Schweizer über 99

Euro. Stuhlfauth weiß auch schon was sie damit machen will: „Ich suche mir bei Jochen Schweizer einen Abenteuertrip, da freue ich mich richtig drauf.“ Bis zu einer Stunde Zeit am Tag hat Jennifer Speiger, die eine Ausbildung zur digitalen Mediengestalterin bei Hornbach macht, ins tägliche Lesen der RHEINPFALZ per APP auf ihrem Tablet investiert.

„Mich hat vorrangig das Lokale interessiert. Denn man sollte einfach wissen, was aktuell alles passiert. Durch das Zei-



Le-Projekt hatte man zusätzlich einen Ansporn, dies regelmäßig zu machen, da es ja jeden Monat einen Test zu bewältigen gab“, berichtet die 20-Jährige.

Wie die beiden Teilnehmer hätte auch sie niemals erwartet, so weit vorne zu landen. „Ich habe mich so sehr gefreut, als diese Nachricht kam und war auch wirklich ziemlich stolz“, verrät Speiger und ist immer noch ganz glücklich.

Weitere Informationen rund um das Zeile-Projekt gibt es unter www.rheinpfalz.de/zeile sowie unter zeile@rheinpfalz.de. (swen)